

Silvia Mani Hurter (1933-2009)

Autor(en): **Roten, Hortensia von**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **59 (2009)**

Heft 233

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Silvia Mani Hurter (1933–2009)

Am 20. Januar 2009 verstarb Silvia Hurter ganz unerwartet in New York an den Folgen eines Unfalls. Zwei Wochen zuvor war sie auf dem Weg zur New York International Numismatic Show im Waldorf Astoria Hotel beim Überqueren der Strasse gestürzt. Trotz bester medizinischer Versorgung stellten sich Komplikationen ein, die zum Tod führten.

Mit Silvia Hurter verliert die Numismatik eine «Grande Dame» der alten Schule, die durch herausragende Fachkompetenz im Bereich der antiken Numismatik, durch ihr scharfes Auge, ihre Seriosität und ihre Bereitschaft, ihr Wissen zu teilen, grossen Respekt sowohl unter Münzhändlern und Sammlern als auch unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im In- und Ausland genoss.



Silvia Hurter in Segesta, Oktober 2007.

Silvia Hurter wuchs in Olten in einer Arztfamilie auf. Sie besuchte die Kantonsschule in Aarau und begann nach der Maturität 1955 an der Universität Zürich bei Prof. Bloesch Archäologie zu studieren. Über ihn lernte sie den bekannten Numismatiker Leo Mildenberg, Gründer und Leiter der Abteilung Numismatik der Bank Leu, kennen. In den späten 1950er Jahren begann Silvia Hurter bei

der Bank Leu zu arbeiten. Sie wurde Leo Mildenbergs Schülerin, seine hochgeschätzte Assistentin und 1983 seine designierte Nachfolgerin. Bankintern wurde ihre Leistung durch die um 1980 erfolgte Promotion zur Stellvertretenden Direktorin honoriert. Sie gehörte damit zu den ersten Frauen, die diesen Status in einer Schweizer Bank erreichten. Von 1992 bis zu ihrer Pensionierung 1998

war Silvia Hurter Mitglied der Geschäftsleitung in der neu strukturierten, von der Bank Leu getrennten Leu Numismatik AG. Auch nach 1998 wirkte sie zunächst in dieser Firma und später in der LHS Numismatik AG weiter mit.

Um 1960 heiratete Silvia den freien Übersetzer Heinz A. Hurter. Gemeinsam war dem Paar der weite Bildungshorizont, das Interesse an der Antike, an Sprachen, am Fotografieren und Reisen, namentlich in Italien, Griechenland und der Türkei. Der urbane Berufsalltag in Zürich wurde durch Ferientage im Tessin ausgeglichen, wo die beiden nach Silvias Pensionierung ihren Zweitwohnsitz nahmen. Vor knapp einem Jahr starb Heinz A. Hurter nach langer Krankheit. Mit seiner Tochter aus erster Ehe und deren Familie pflegte Silvia bis zu ihrem Tod ein herzliches Verhältnis.

Silvias Arbeit als Numismatikerin und Münzhändlerin bei der Bank Leu war durch Kenntnisreichtum, Seriösität, Effizienz und Akribie gekennzeichnet. Ihr Arbeitseinsatz war enorm. Die von ihr betreuten Auktionskataloge wurden zu Referenzwerken. Sie setzten Massstäbe und Standards. Die präzisen und verbindlichen Münzbeschreibungen wurden ergänzt durch hervorragende Abbildungen, die Silvia häufig selbst mit ihrer Leica aufnahm. Stets war sie auch um erstklassige Reproduktionen bemüht.

Silvia Hurter war über 40 Jahre mit der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG) verbunden. 1966 erschien ihr erster Aufsatz in der Schweizerischen Numismatischen Rundschau, ein Fundbericht

zu Tetradrachmen von Klazomenai. 1967 wurde sie Mitglied der SNG, seit 1982 war sie im Vorstand tätig und übernahm von 1994 bis 2002 das Präsidium. Von 1987 bis zu ihrem Tod war Silvia Hurter zudem Redaktorin der Rundschau.

Neben den eigenen Publikationen zu griechischen Münzen wie dem oben genannten Artikel oder dem 2008 erschienenen Standardwerk zur Didrachmenprägung von Segesta betreute Silvia im Laufe der Jahre zahlreiche numismatische Projekte. Sie stand Sammlern und Wissenschaftlern jederzeit mit fachlichem Rat zur Verfügung. Ihr grosses internationales Beziehungsnetz konnte ebenfalls genutzt werden. Ihre stets grosszügig gewährte Unterstützung der z.T. langjährigen Projekte findet ihren Niederschlag in ihrer Funktion als Herausgeberin, als Mitautorin oder einfach in den Dankesworten im Vorwort zahlreicher Arbeiten ebenso wie in ihrer langjährigen Arbeit als Redaktorin der Numismatischen Rundschau.

Ein ausführliches Schriftenverzeichnis von Silvia Hurter werden wir zu einem späteren Zeitpunkt vorlegen.

Was uns bleibt, ist die Erinnerung an eine im direkten Kontakt fast scheue Persönlichkeit von persönlicher Herzlichkeit, diskreter Eleganz und feinem Humor. Eine Numismatikerin mit unbestechlichem Auge und strengem Urteil, mit ausserordentlichen Materialkenntnissen und einem weltumspannenden Beziehungsnetz, eine grosszügige und loyale Persönlichkeit. Wir werden sie vermissen.

Hortensia von Roten, Präsidentin der SNG